



schlingensief

in das schweigen hineinschreien

presseheft

Schlingensief

In das Schweigen hineinschreien

Originaltitel

Schlingensief – In das Schweigen hineinschreien

Laufänge

124 Minuten

Land/Jahr

Deutschland 2020

FSK

12

Kinostart

20. August 2020

Facebook

www.facebook.com/Schlingensief.DerFilm

Regie & Drehbuch

Bettina Böhler

Mit

Christoph Schlingensief, Margit Carstensen, Irm Hermann, Alfred Edel, Udo Kier, Sophie Rois, Bernhard Schütz, Helge Schneider, Dietrich Kuhlbrodt, Susanne Bredehöft, Martin Wuttke, Tilda Swinton, u.v.a.

Dramaturgische Beratung

Angelina Maccarone

Montage

Bettina Böhler

Archivrecherche und Assistenz

Lydia Anemüller

Sound Design

Daniel Iribarren

Mischung

Adrian Baumeister

Musik

Helge Schneider

Redaktion

Rolf Bergmann (rbb), Jutta Krug (WDR)

Produzent*innen

Frieder Schlaich, Irene von Alberti

Produktion

Filmgalerie 451

Ko-Produktion

Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb, Berlin) und
Westdeutscher Rundfunk (WDR, Köln)

Gefördert durch

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
Medienboard Berlin-Brandenburg, Film- und Medienstiftung
NRW, Deutscher Filmförderfonds

Filmbilder © Filmgalerie 451

Plakatmotiv © Ingo Pertramer

SYNOPSIS

Über zwei Jahrzehnte hat Regisseur Christoph Schlingensiefel den kulturellen und politischen Diskurs in Deutschland mitgeprägt. Die renommierte Filmeditorin Bettina Böhler (DIE INNERE SICHERHEIT, HANNAH ARENDT) unternimmt erstmals den Versuch, den Ausnahmekünstler Schlingensiefel, der 2010 im Alter von nur 49 Jahren starb, in seiner gesamten Bandbreite zu dokumentieren. Das intensive Porträt durchlebt die ganze Entwicklung Schlingensiefels vom quasi pubertierenden Filmmacher im Kunstblutrausch über den Bühnenrevoluzzer von Berlin und Bayreuth bis hin zum Bestsellerautor, der kurz vor seinem Tod die Einladung erhält, den Deutschen Pavillon in Venedig zu gestalten.

PRESSENOTIZ

In ihrem ungemein unterhaltsamen und gleichzeitig tief berührenden Regiedebüt montiert Bettina Böhler virtuos private Aufnahmen und künstlerische Arbeiten Schlingensiefels, dessen ungebändigte Energie sich unwillkürlich auf die Zuschauer überträgt. Die tiefgründige Annäherung an sein mannigfaltiges Oeuvre ist das erste umfassende Filmporträt über den provokanten Regisseur, der in diesem Jahr 60 Jahre alt geworden wäre und dessen Todestag sich zum 10. Mal jährt.



INHALT

Mit seinen „Heimatfilmen“, seinen Aktionen und Interventionen in Theater, Fernsehen, Oper und Kunst hat der Regisseur Christoph Schlingensiefel, über zwei Jahrzehnte den kulturellen und politischen Diskurs in Deutschland mitgeprägt.

SCHLINGENSIEF – IN DAS SCHWEIGEN HINEINSCHREIEN von Bettina Böhler unternimmt als erster Film den Versuch, den Ausnahmekünstler Schlingensiefel, der 2010 im Alter von nur 49 Jahren verstarb, in seiner ganzen Bandbreite zu dokumentieren.

Der Fokus des Films liegt in Schlingensiefs Auseinandersetzung mit Deutschland. Sein Verhältnis zu diesem Land war sehr widersprüchlich: einerseits verspürte er eine Verbundenheit mit den Menschen und Orten seiner Herkunft, seiner Kernfamilie und so etwas wie „Heimat“, andererseits rebellierte er gegen sie – auch gegen den Kleinbürger in sich selbst – und provozierte bis hin zur Forderung „Tötet Helmut Kohl“ auf der documenta X 1997. Dass er 2004, am deutschesten Ort der Hochkultur, in Bayreuth Wagners Erlöser-Oper „Parsifal“ inszenieren durfte, und später die Einladung erhielt, den Deutschen Pavillon der Biennale in Venedig zu gestalten, erfüllte ihn auch mit Stolz, weil er erkannte, dass die Hassliebe zu seinem Land doch noch mit Anerkennung erwidert wurde.

Es ist ein Montage-Film der Editorin Bettina Böhler, die zwei der wichtigsten Filme von Christoph Schlingensiefel, *TERROR 2000* und *DIE 120 TAGE VON BOTTRUP* geschnitten hat. Ihr Film besteht aus sehr umfänglichem Archivmaterial aus vier Jahrzehnten: Ausschnitte aus seinen Spielfilmen, Theateraufzeichnungen, Aktionen, Fernsehproduktionen, Privataufnahmen und Auftritte in Talkshows. Der Erzähler des Films ist Schlingensiefel selbst.

Das Mittel der Montage, Überlagerung von Bildern, Texten und Inhalten, war ein Kernelement seines gesamten Werkes.



Udo Kier, Dietrich Kuhlbrodt, Eva-Maria Kurz, Christoph Schlingensiefel, Alfred Edel, Kalle Mews und Artur Albrecht

Regisseurin BETTINA BÖHLER

Bettina Böhler, geboren 1960 in Freiburg, zählt zu den führenden Filmeditorinnen Deutschlands und hat bereits mehr als 80 Spiel-, Dokumentar- und Fernsehfilme montiert. Ihr Name ist verbunden mit den Arbeiten von Christian Petzold, Valeska Grisebach und anderen Filmschaffenden der Berliner Schule. Zudem verbindet sie eine langjährige Zusammenarbeit mit stilbildenden Regisseuren und Regisseurinnen wie Christoph Schlingensiefel, Angelina Maccarone, Oskar Roehler und Margarethe von Trotta.

Sie begann ihre Filmlaufbahn im Alter von 18 Jahren als Schnittassistentin und arbeitet seit 1985 als Editorin. 2007 wurde Bettina Böhler mit dem Bremer Filmpreis für langjährige Verdienste um den europäischen Film ausgezeichnet. 2012 folgte für BARBARA (Regie: Christian Petzold) und 2017 für WILD (Regie: Nicolette Krebitz) je eine Nominierung für den Deutschen Filmpreis für die Beste Montage.

Bettina Böhler war 20 Jahre lang Dozentin an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (DFFB). Sie ist Mitglied der Europäischen Filmakademie, der Akademie der Künste Berlin und der Academy of Motion Picture Arts and Sciences.

FILMOGRAFIE (als Regisseurin)

- 2020** SCHLINGENSIEF – IN DAS SCHWEIGEN HINEINSCHREIEN
- 2018** AUF DER SUCHE NACH INGMAR BERGMANN (Co-Regie)

FILMOGRAFIE (als Editorin)

- 2020** UNDINE von Christian Petzold
- 2019** NUR EINE FRAU von Sherry Hormann
- 2018** TRANSIT von Christian Petzold
- 2017** AXOLOTL OVERKILL von Helene Hegemann
- WESTERN von Valeska Grisebach
- 2016** WILD von Nicolette Krebitz
- 2012** BARBARA von Christian Petzold
- HANNAH ARENDT von Margarethe von Trotta
- 2011** CHARLOTTE RAMPLING – THE LOOK von Angelina Maccarone
- 2009** JUD SÜSS – FILM OHNE GEWISSEN von Oskar Roehler
- 2008** JERICHOW von Christian Petzold
- 2007** LULU UND JIMI von Oskar Roehler
- 2006** SEHNSUCHT von Valeska Grisebach
- 2005** GESPENSTER von Christian Petzold
- FREMDE HAUT von Angelina Maccarone
- 2003** MARSEILLE von Angela Schanelec
- 2000** DIE INNERE SICHERHEIT von Christian Petzold
- 1998** PLÄTZE IN STÄDTEN von Angela Schanelec
- 1997** DIE 120 TAGE VON BOTTROP von Christoph Schlingensiefel
- 1992** TERROR 2000 – INTENSIVSTATION DEUTSCHLAND von Christoph Schlingensiefel
- 1991** OSTKREUZ von Michael Klier
- TAIGA von Ulrike Ottinger
- 1986** DU MICH AUCH von Dani Levy

Director's Note BETTINA BÖHLER, Januar 2020

Einen Film über Christoph Schlingensiefel zu machen, ist für mich zugleich Wagnis und Herzensangelegenheit. Ich selbst habe als Filmeditorin mit Christoph in den neunziger Jahren zweimal zusammengearbeitet, bei *TERROR 2000 – INTENSIVSTATION DEUTSCHLAND* (1992) und *DIE 120 TAGE VON BOTTRUP* (1997). Die Arbeit an diesen Filmen und die Zeit mit ihm habe ich als sehr intensiv in Erinnerung. Ich habe Christoph als klugen, empathischen und auch verletzbaren Menschen erlebt, mit einem untrüglichen Gefühl dafür, den Finger in die Wunde zu legen.

Es geht darum, Christoph Schlingensiefel als Freund und Künstler in öffentlicher Erinnerung zu behalten. Eine Auseinandersetzung mit dem Werk dieses außergewöhnlichen und umstrittenen Regisseurs, der es über Jahrzehnte geschafft hat, auf provokative und emotionale Weise Deutschland den Spiegel vorzuhalten, verspricht eine aufrüttelnde politische Wirkung. Ich denke er fehlt, gerade in der heutigen Zeit.

Schlingensiefel war einer der politischsten Künstler des Landes. Er hat, mit seinen Mitteln, nicht nur die Bilder, Emotionen und Zustände der Kultur zerstückelt – bis hin zum Tempel der deutschesten aller Hochkulturen: dem Festspielhaus in Bayreuth –, sondern sich immer wieder in die Politik eingemischt.

Es ist ein Montage-Film: Ausschnitte aus seinen Filmen, Theateraufzeichnungen, Aktionen, Fernsehproduktionen und Auftritte in Talkshows, durchwoben mit Super 8 Filmen aus seiner Kindheit. Der Erzähler ist Christoph selbst. Seine Stimme ist der energetische Faden des Films. Interviews von Alexander Kluge, Frieder Schlaich und Gregor Gysi, kombiniert mit privaten Selbstbefragungen ermöglichen eine Innenansicht, intensiviert durch Musiken von Helge Schneider und Richard Wagner.

Ein Schlingensiefel-Film mit Schlingensiefel-Mitteln.

Mein Fokus liegt auf der Beschäftigung Schlingensiefels mit diesem Land und seiner Vergangenheit, die bis in die Gegenwart hineinreicht.

Schreien ist besser als schweigen. Eine wilde Jagd durch die Seelen der Nachgeborenen.



Producer's Note FRIEDER SCHLAICH, Januar 2020

Christoph Schlingensiefel und ich haben uns 1990 bei der Kinopremiere von DAS DEUTSCHE KETTENSÄGENMASSAKER (1990) im Berliner Xenon-Kino kennengelernt und angefreundet. Christoph wohnte zu der Zeit in Mühlheim, ich in Stuttgart. Kurz darauf war DAS KETTENSÄGENMASSAKER eine der ersten Veröffentlichungen der Filmgalerie 451 auf VHS-Video, für uns eine Weichenstellung! Von da an haben wir alle Filme von Christoph veröffentlicht und ab 2002 auch mehrere seiner Filme produziert. 2007 starteten wir noch mit Christoph die Materialsicherung seiner Arbeiten in unserem Filmarchiv, was ich bis heute fortsetze. Seit seinem Tod veröffentlichen wir einmal im Jahr restaurierte Filme und unveröffentlichte Arbeiten im Kino, auf DVD oder VoD.

Dass jemand wie Christoph Schlingensiefel fehlt, hören wir täglich, und zum Glück sind seine Filme und Videos weiterhin gefragt und immer irgendwo auf der Welt zu sehen. Aber selbst unter seinen Freunden und Insidern kennt kaum jemand auch nur ansatzweise sein gesamtes Werk, seine Entwicklung und die Zusammenhänge. Christoph war einfach zu schnell und zu produktiv, um ihm folgen zu können. Deshalb, und weil wir die einmalige Möglichkeit durch unser großes Archiv haben, geisterte schon seit Jahren die Idee in meinem Kopf herum, einen Film über Christoph zu machen, der mehr zeigt, als seine bekannten Filme und Aktionen, einen Film, so wie ihn Bettina Böhler jetzt gemacht hat!

Es ging darum, einen lebendigen Film über einen politischen Künstler zu machen, der gerade jetzt sein Publikum anstiften und inspirieren soll. Niemand in Deutschland hat das Recht auf „Freiheit der Kunst“ so intensiv genutzt wie Christoph Schlingensiefel, das ist mehr als wertvoll und gilt es zu zeigen.

Das 10. Todesjahr ist der traurige Anlass für den Film.

Dass ein Film über Christoph trotzdem Spaß macht, ist auch klar!



Biografie CHRISTOPH SCHLINGENSIEF

Christoph Maria Schlingensiefel wurde am 24. Oktober 1960 in Oberhausen geboren. Seine künstlerischen Wurzeln liegen im Film. Nach TUNGUSKA – DIE KISTEN SIND DA (1985), EGO MANIA – INSEL OHNE HOFFNUNG (1987) oder MUTTERS MASKE (1988) wurde er einem größeren Publikum mit der sog. „Deutschlandtrilogie“ bekannt, bestehend aus 100 JAHRE ADOLF HITLER. DIE LETZTE STUNDE IM FÜHRERBUNKER (1989), DAS DEUTSCHE KETTENSÄGENMASSAKER (1990) sowie TERROR 2000 – INTENSIVSTATION DEUTSCHLAND (1992). Es folgten UNITED TRASH (1995) und DIE 120 TAGE VON BOTTROP – DER LETZTE NEUE DEUTSCHE FILM (1997), zugleich Schlingensiefels letzter Langfilm. Die Zusammenarbeit mit körperlich und geistig behinderten Menschen wurde schon zu dieser Zeit zu seinem festen und prägenden Bestandteil seiner Arbeiten.

Ab 1993 inszenierte Schlingensiefel vermehrt an den großen deutschsprachigen Theatern, so u.a. 100 JAHRE CDU. SPIEL OHNE GRENZEN (1996), ROCKY DUTSCHKE '68 (1996), SCHLACHT UM EUROPA (1997), ROSEBUD (2001), ATTA ATTA (2003), KUNST UND GEMÜSE, A. HIPLER (2004) an der Volksbühne Berlin, BAMBILAND (2003) am Burgtheater Wien, HAMLET (2001) und ATTABAMBI-PORNOLAND (2004) am Schauspielhaus Zürich.



Karin Witt und Christoph Schlingensiefel

Er realisierte verschiedene TV-Formate, so TALK 2000 (1997), U3000 (2000) und FREAKSTARS 3000 (2002).

Mit der von ihm gegründeten PARTEI DER LETZTEN CHANCE CHANCE 2000 nahm Schlingensiefel 1998 am Bundestagswahlkampf teil. Großes Aufsehen erregte seine Container-Aktion BITTE LIEBT ÖSTERREICH (Wiener Festwochen, 2000) sowie die AKTION 18 (Theater der Welt, 2002).

Mit der CHURCH OF FEAR veranstaltete er 2003 einen Pfahlsitzwettbewerb auf der Biennale in Venedig. Im Münchner Haus der Kunst präsentierte er 2007 die Installation 18 BILDER PRO SEKUNDE. Bei den Bayreuther Richard-Wagner-Festspielen 2004 inszenierte Schlingensiefel den PARSIFAL, damit zugleich seine erste Oper. Ihr folgte 2007 DER FLIEGENDE HOLLÄNDER am Teatro Amazonas in Manaus, Brasilien.

2005 entwickelte Schlingensiefel den ANIMATOGRAPH, „eine begehbare Fotoplatte“, die auf dem Reykjavik Art Festival, Neuhardenberg, Lüderitz (Namibia) und am Burgtheater Station machte. In der Inszenierung DER ZWISCHENSTAND DER DINGE (Maxim Gorki Theater, 2008), dem Fluxus-Oratorium EINE KIRCHE DER ANGST VOR DEM FREMDEN IN MIR (Ruhrtriennale, 2008) und der Ready-Made-Oper MEA CULPA (Burgtheater, 2009) thematisierte Schlingensiefel seine Anfang 2008 diagnostizierte Krebserkrankung. Sein 2009 veröffentlichtes „Tagebuch einer Krebserkrankung“ mit dem Titel SO SCHÖN WIE HIER KANNS IM HIMMEL GAR NICHT SEIN! War mehrere Wochen in den Bestsellerlisten vertreten. Herausgegeben von seiner Ehefrau Aino Laberenz, erschienen 2012 die autobiografischen Erinnerungen ICH WEISS, ICH WAR'S. Seit 2008 arbeitete Schlingensiefel an der Idee für das OPERNDORF AFRIKA, das er als kulturelle Begegnungs- und Experimentierstätte angelegt wissen wollte. Am 8. Februar 2010 erfolgte die Grundsteinlegung des von Schlingensiefel konzipierten OPERNDORF AFRIKA in Burkina Faso. Am 8. Oktober 2011 wurde die Schule im Operndorf eröffnet.

Seine letzte Inszenierung VIA INTOLLERANZA II (2010) mit burkinischen und deutschen Mitwirkenden wurde 2011 zum Berliner Theatertreffen eingeladen.

Seine Pläne zur Gestaltung des Deutschen Pavillons auf der Biennale von Venedig 2011 konnte Schlingensiefel nicht mehr umsetzen. Unter Federführung seiner Ehefrau Aino Laberenz wurde stattdessen eine Ausstellung aktueller Arbeiten Schlingensiefels realisiert. Der Pavillon wurde mit dem Goldenen Löwen der 54. Biennale di Venezia ausgezeichnet.

Schlingensiefel war Professor für Freie Kunst an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig. Am 21. August 2010 ist Christoph Schlingensiefel in Berlin verstorben.

Weitere Informationen zu Christoph Schlingensiefel unter www.schlingensiefel.de

KONTAKT

VERLEIH

Stadtkino Filmverleih und
Kinobetriebsges.m.b.H
Siebensterngasse 2/12
1070 Wien
T +43 1 361 81 81 0
office@stadtkinowien.at
www.stadtkinowien.at

PRESSE

vielseitig ||| kommunikation
Valerie Besl
Seidengasse 25/2a
1070 Wien
t: +43 1 522 4459 10
m: +43 664 8339266
valerie.besl@vielseitig.co.at
www.vielseitig.co.at

Pressematerial:

<http://stadtkinowien.at/filmverleih/aktuelle-filme/>



Christoph Schlingensief als Kind